

# Ein breites Themenspektrum

## Fachtagung Bundesverband Korrosionsschutz e.V. (BVK) 2018 in Köln

Anfang März fand der traditionelle Branchentreff auf Einladung des Bundesverbandes Korrosionsschutz e.V. (BVK) in Köln statt. Nachdem im vergangenen Jahr die Sanierung von Brücken einen Schwerpunkt bildete, fächerte die Tagung in diesem Jahr eine breitere Themenpalette auf: Vom Dokumentationswahn im Korrosionsschutz über Strahlmittelnormung bis hin zur Datensammelwut ausländischer Geheimdienste.



Der BVK-Vorsitzende Heiner Stahl moderierte gewohnt souverän durch die Tagung und gab eine kurze Nachlese zu den Themen, die die Korrosionsschutzbranche in den zurückliegenden 12 Monaten bewegten.

Zum Auftakt referierte der Finanzmarktexperte Ekkehard D. Link, der inzwischen schon zu den „Klassikern“ einer BVK-Tagung gezählt werden darf. Bereits zum dritten Mal

nahm das „Finanz-Orakel“ der National Bank AG die konjunkturellen Rahmenbedingungen und die Trends auf den Finanz- und Kapitalmärkten unter die Lupe, um seine für die Branche relevanten Schlüsse zu ziehen.

Marcell Collette vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur ging intensiv auf die Situation sowie mögliche Veränderungen bei der Konstruktion und Planung von Hohlkästen an Brücken ein. Künftig wird für große Hohlkästen die Prüfung von innen vorgeschrieben sein, weshalb die Hohlkästen stets begehbar, offen und belüftet ausgeführt werden und keine dichte Verschweißung stattfinden darf. Es wird auch die Vollausstattung für Bauwerksprüfung sowie eine helle Innenbeschichtung (ZTV-ING 4.3 – Anhang A) gefordert. Zudem umriss Collette die Fortschreibung der ZTV-ING 4.3 und ging dabei z. B. auf die Einführung des Blatts 100 ein, das bereits im Vorjahr Thema der Jahrestagung war.

Mit den steigenden Dokumentationspflichten des Ausführenden setzte sich BVK-Vorstandsmitglied Philipp Suppan unter dem provokanten



Marcell Collette vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur zur Neufassung der ZTV-ING

Titel „Was hat der Korrosionsschutz mit der Rodung des Regenwaldes zu tun?“ auseinander. Aus eigener Erfahrung sieht er den eindeutigen Trend, dass Ausschreibungsunterlagen und Anforderungen immer komplexer werden und der schriftliche Dokumentationsaufwand stetig zunimmt. Wo früher ein Bautagebuch ausreichte, werden heute Prüfprotokolle eingeführt, in denen immer Prüfungen gefordert werden.

Als plastisches Beispiel führte Suppan ein Projekt aus dem eigenen Unternehmen an, bei dem schlussendlich



In der Mitgliederversammlung des BVK wurde Frank Szyslo in einer notwendig gewordenen Nachwahl in den Vorstand gewählt. Dieser besteht nun (v.l.n.r.) aus: Philipp Suppan, Hans-Jörg Schmitz-Senge, Heiner Stahl (Vorsitz), Frank Szyslo, Jens Windisch.

pro 1000 m<sup>2</sup> Korrosionsschutz rund 7,2 m<sup>2</sup> bzw. 90 Seiten für die Dokumentation erstellt werden mussten. Nach erfolgreicher Abnahme sollten die beschichteten Bauteile eingebaut werden. Diese kamen jedoch fast alle mit massiven Transport- und Montageschäden zur Ausbesserung zurück, womit der bislang betriebene Dokumentationsaufwand nahezu ad absurdum geführt wurde.

Interessante Einblicke in die technischen Randbedingungen eines Endlagers für radioaktive Abfälle in Deutschland vermittelten Torsten Rabe und Dr. Stefan Loppe von der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE). In ihrem gemeinsamen Vortrag stellte Torsten Rabe (ganz authentisch in traditioneller Bergmannsuniform) zunächst die rechtlichen und bergbaulichen Voraussetzungen für die Einrichtung eines solchen Endlagers am Beispiel des Schachts Konrad in der Nähe von Salzgitter dar.

Im zweiten Teil ging dann Dr. Loppe auf die Arbeiten zur Erneuerung des Korrosionsschutzes am Fördergerüst des Schachtes Konrad 1 ein. Neben den „üblichen“ Korrosionsschutzanforderungen kamen hierbei gleich mehrere Besonderheiten im Vorfeld und während der Ausführung der Arbeiten erschwerend hinzu. Zum einen waren bergbaurechtliche Aspekte zu berücksichtigen, zum anderen musste während der Arbeiten der Grubenbetrieb aufrechterhalten werden. Neben der Einhausung des Fördergerüsts wurde gleichzeitig eine Aushausung der Seilscheibe erforderlich, was erhöhte Anforderungen für Gerüstbau und ausführenden Betrieb zur Folge hatte. Nicht zuletzt galt es für die staatliche BGE die Einhaltung der „Meseberger Beschlüsse“

zum nachhaltigen Bauen in Deutschland zu beachten, wodurch eine zwingende Vorgabe der einzusetzenden Beschichtungsstoffe resultierte.

Den Abschluss des ersten Tagungstages bildete ein weiterer Klassiker, der bei keiner BVK-Tagung fehlen darf. Baujurist Wolfgang Reinders beleuchtete die wesentlichen Aspekte des neuen Bauvertragsrechts im BGB.

Am zweiten Tag gab zunächst Ute van der Mijl (Winoa Deutschland GmbH) unter dem Titel „Strahlmittel – nie langweilig“ einen Überblick zu den anstehenden Änderungen bei den Normenreihen DIN EN ISO 11124 („Anforderungen an metallische Strahlmittel“), DIN EN ISO 11125 („Prüfverfahren für metallische Strahlmittel“) und DIN EN ISO 11126 („Anforderungen an nicht metallische Strahlmittel“). Zudem ging sie auf



*Henning Voß aus der Abteilung Verfassungsschutz des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen sensibilisierte das Auditorium im Umgang mit Firmendaten. Der jährliche volkswirtschaftliche Schaden durch Cyber-Attacken liege bei 55 Mrd. Euro. Das entspricht immerhin dem Bruttoinlandsprodukt von Bulgarien.*



*BVK-Vorstandsmitglied Philipp Suppan beklagt den „Dokumentationswahn“, der im Korrosionsschutz immer weiter um sich greift. Sein Appell an die Auftraggeberseite: Zurückkommen zu dem, was nötig ist! Und das steht in der ISO 12944-8.*



*Torsten Rabe zeigte sich in seiner Bergmannsuniform der Tradition verbunden.*



*Rainer Dörr und Heiner Stahl begutachten einen neuen, von der BG Bau auf Herz und Nieren geprüften Schutzanzug für Hochdruckstrahlen. 1000 bar im Abstand von 7 cm sind für den Anzug kein Problem.*

eine Rückrufaktion zu asbestbelastetem Schmelzschlacke-Strahlmittel aus dem Jahr 2017 ein. Dabei zeigte sie auf, dass es sich zum einen um einen Einzelfall aufgrund einer Verunreinigung handelte, zum anderen aber auch ausreichende Alternativen auf dem Markt zur Verfügung stehen.

Rainer Dörr von der Berufsgenossenschaft Bau, Wuppertal, brachte die Teilnehmer zu aktuellen Entwicklungen im Umgang mit Gefahrstoffen sowie zum Beschränkungsverfahren für Diisocyanate bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) auf den neuesten Stand. Zum Beschränkungsverfahren nach REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) gab er einen Überblick zum laufenden Verfahren und zeigte dabei auch die zu erwartenden nächsten (zeitlichen) Schritte auf.

Zum Abschluss der Veranstaltung ließ Henning Voß vom Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen – Abteilung Verfassungsschutz – das Auditorium über den „Tellerand“ blicken und sensibilisierte mit dem Vortrag „Wirtschaftsspionage – Ihre Daten im Visier fremder Nachrichtendienste“ für einen (verant-



*Ute van der Mijl brachte die Teilnehmer in Sachen Strahlmittelnormen auf den aktuellen Stand.*

wortungs-)bewussteren Umgang mit den eigenen Betriebsdaten. Gerade der sorglose Umgang mit mobilen Datenträgern und Endgeräten ist für ausländische Dienste geradezu eine willkommene Einladung. Staatlich organisierte Wirtschaftsspionage macht dabei auch vor dem Mittelstand nicht halt. Den einen oder anderen Teilneh-

mer erstaunte es zu hören, wie viele Personen in manch ausländischem Geheimdienst mit der Sammlung von Daten aus fremden Volkswirtschaften beschäftigt sind – da kann schon mal die Einwohnerzahl einer Großstadt zusammenkommen. Die BVK-Fachtagung wird im nächsten Jahr am 2. und 3. April 2019 wieder in Köln statt-

finden. Alle Interessierten können sich diesen Termin schon mal im Kalender vormerken.

*Dr. Andreas Schütz*

Technischer Betriebsberater Maler und Lackierer Innungsverband Nordrhein

# Drohen Engpässe?

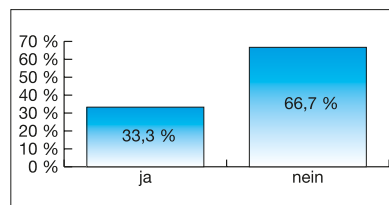
## Marktumfrage „Einwegstrahlmittel“

Im Herbst 2017 wurde durch einen niederländischen Strahlmittelhersteller eine „Rückrufaktion Eurogrit-Strahlmittel wegen geringer Asbestfasermengen“ durchgeführt, da durch „ein unabhängiges und zugelassenes Prüfungsamt festgestellt [wurde], dass geringe Asbestfasermengen vom Typ Chrysotil (auch als „Weißasbest“ bezeichnet) im Eurogrit Aluminium-Strahlgranulat (Schmelzkammerschlacke) vorkommen können“ (Zitat: [www.tagesspiegel.de](http://www.tagesspiegel.de) vom 10. Oktober 2017).

Obwohl klar wurde, dass vorliegend wohl lediglich eine Charge betroffen war, entstand eine gewisse Verunsicherung in der Branche. Zusätzlich „befeuert“ wurde diese Diskussion durch eine Veröffentlichung in „besser lackieren“ in der Ausgabe vom 2. Februar 2018, in der ein Branchenkenner die Auffassung vertrat, dass „die Zeit des Schmelzkammergranulats sich dem Ende neigt“ und „betroffenen Lackierbetrieben“ empfohlen wird, „sich frühzeitig nach alternativen Strahlmitteln umzuschauen“. Begründet wird dies mit der Energiewende und der Stilllegung von älteren Steinkohlekraftwerken.

Daher richtete der Bundesverband Korrosionsschutz e.V. (BVK) im Frühjahr 2018 Anfragen sowohl an die Mitgliedsunternehmen als auch an führende Strahlmittelhersteller, wobei sich die Fragestellungen naturgemäß leicht unterschieden. Die Befragung der BVK-Mitglieder ergab dabei folgende Einschätzung der Situation:

### Haben Sie in jüngster Vergangenheit Lieferprobleme bei Einwegstrahlmitteln festgestellt?

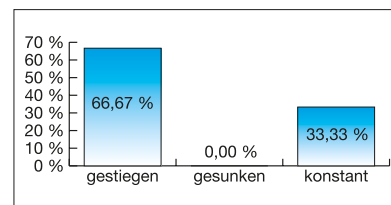


An die Strahlmittelhersteller wandte sich der BVK mit folgenden Fragen:

1. Ist die Versorgungssicherheit für 2018 gewährleistet? Besteht eine gesicherte Lieferfähigkeit für die Folgejahre (2019 ff.)?
2. Gibt es alternative Produkte?
3. Wird nach Quellen für alternative Produkte gesucht?

Die Strahlmittelhersteller hielten sich zwar etwas bedeckt und ließen sich nicht zu intensiv in die Karten schauen, aber die Rückmeldungen verdeutlichten, dass kein aktueller Engpass für die Kor-

### Wie haben sich die Preise für Einwegstrahlmittel aus Ihrer Sicht entwickelt?



rosionsschutzbranche zu erwarten ist. Auch die Diskussionen im Rahmen der BVK-Jahrestagung zu diesem Thema zeigten, dass es momentan keine wirklichen Probleme mit dem Strahlmitteltyp „Schmelzkammerschlacke“ gibt. Die Rückrufaktion war auf eine einzige Quelle beschränkt und ist keinesfalls typisch für dieses Strahlmittelprodukt zu werten. Alle Seiten sind sich aber bewusst, dass es in den kommenden fünf bis zehn Jahren Veränderungen auf dem Strahlmittelmarkt geben wird. Aber es werden adäquate, sowohl technisch als auch preislich, Alternativen angeboten werden. (A.S.)

	Hersteller A	Hersteller B	Hersteller C
Asbestzeugnis	neu	keine Aussage	neu
Versorgung bis	2020	2023	2023
vorhandene Alternativen	Elektroofen-, Hochofengranulat	„vorhanden“	Hüttensand
neue Quellen	s.o.	„.. wird Alternative anbieten, wenn Schmelzkammerschlacke nicht mehr verfügbar.“	keine Aussage